

Geschichte und Geschichten im Dorf

Schock für Wichtrach: 11 Tote bei Zugsunglück

Am 23. September 1941, mitten in den Wirren des Zweiten Weltkrieges, wurde die ohnehin verunsicherte Bevölkerung noch zusätzlich geschockt: Ein schweres Zugsunglück zwischen Wichtrach und Kiesen forderte 11 Todesopfer.

Seit April besucht eine Gruppe von historisch interessierten Seniorinnen und Senioren alte Wichtracherinnen und Wichtracher, um mehr über die Geschichte unserer Gemeinde zu erfahren. Im Mai durften sie Martha Ryser, die 92jährige Mutter der ex Niederwichteracher Gemeinderätin Erika Baumann-Ryser und des amtierenden Gemeinderates Peter Ryser, besuchen. Martha Ryser, die so viel Interessantes und Bewegendes aus ihrem Leben zu berichten wusste, erzählte unter anderem auch vom «grossen Eisenbahnunglück von Wichtrach» im Jahre 1941. Dieses Ereignis wurde auch von Paul Bigler bestätigt. Das Interesse der «Historiker» war damit geweckt, und die Recherchen wurden aufgenommen.

Um es gleich vorweg zu nehmen: Ein «Wichteracher Eisenbahnunglück» gibt es streng genommen nicht. Der Zwischenfall im Jahre 1941 ereignete sich auf Kiesener Boden,

etwa auf der Höhe der Chlinau. Die Schwere des Ereignisses hatte jedoch auch die Wichteracher Bevölkerung geschockt und bewegt. Neben den vielen Schreckensmeldungen aus dem Zweiten Weltkrieg machte dieses tragische Unglück «vor der Haustür» natürlich besonders betroffen.

Was war passiert?

Am 23. September 1941 ereignete sich bei dichtem Nebel beim Einfahrtssignal zur Station Kiesen ein Zusammenstoss zwischen einem Schnell- und einem Personenzug. Da die Strecke Kiesen–Wichtrach wegen Geleisearbeiten einspurig betrieben wurde, hatte der Schnellzug in Kiesen die Ankunft des Personenzuges 1170 abzuwarten. Infolge eines Missverständnisses wurde dem Schnellzug freie Fahrt gestattet, so dass er in grosser Geschwindigkeit mit dem Personenzug zusammenprallte. Durch die Wucht des Aufpralls wurden die beiden Lokomotiven, sechs Personenwagen, zwei Gepäckwagen und ein Postwagen stark beschädigt oder zum Teil völlig zertrümmert. Elf Menschen verloren bei diesem Zugsunglück ihr Leben, 14 Personen wurden verletzt, einige davon

schwer. Die Verletzten wurden sofort in die umliegenden Spitäler von Thun, Oberdiessbach und Münsingen gebracht. Bundesrat Enrico Celio schaltete sich unverzüglich ein und kondolierte den Angehörigen im Namen des Bundesrates.

Menschliches Versagen

Die SBB hatten sofort eine Untersuchung eingeleitet. Diese hatte schliesslich ergeben, dass der Abfertigungsbeamte in Kiesen, der besonders für den vorübergehend angeordneten einspurigen Betrieb als Verstärkung der Station Kiesen zugeteilt worden war, die Vorschriften über die Kreuzungsverlegung nicht beachtet hatte.

Der Personenzug, der um 8.50 Uhr in Wichtrach abgefahren war, musste vor Kiesen vor dem geschlossenen Einfahrtssignal anhalten. Der diensttuende Beamte glaubte aber, dass dieser Zug noch in Wichtrach sei und will telephonisch die Kreuzung zwischen Schnell- und Personenzug von Kiesen nach Wichtrach verlegt haben. Deshalb öffnete er für den einfahrenden Schnellzug das Ausfahrtssignal nach Wichtrach. Dies war ein folgeschwerer Fehlentscheid: Mit voller Geschwindigkeit prallte der Schnellzug im dichten Nebel in den von Wichtrach herangehenden Personenzug.

In der Schweiz hatte es im Jahr 1941 einige, allerdings nicht so gravierende Zugsunglücke gegeben. In ihrem Untersuchungsbericht zum «Wichteracher Unglück» führten die zuständigen Behörden und die SBB dies vor allem auch auf den ständig zunehmenden Zugsverkehr zurück und stellten verschärfte Massnahmen in Aussicht.

Peter Lüthi/Emil Bohnenblust



Den Helfern bot sich nach dem Zusammenstoss der beiden Züge ein Anblick des Grauens.

Bilder: Archiv Berner Tagblatt